

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 26. Januar.

Aus dem Stadtparlament.

Ueber den Reilsberg laßt heute in strahlender Helle die Sonne. Das schwere Gewölk, das drohend über unserm Zoo hing, hat ein günstiger Wind zerstreut. Halles Bürgergeschicht hat sich künſtlich in Ruhe des foſſbaren Beſiſtes freuen, um das uns andere Städte beneiden, auf das wir mit Recht hoſs ſind. Ueber geſtürmt hat's geſtern im Stadtparlament noch gemalt.

Alle waren ſich einig: Unſer Zoologiſcher Garten darf nicht eingehen. Doch die Mittel, ihn zu erhalten, waren ſtreitig.

Und da begann denn ein großes, ſtundenlanges Debatieren, bei dem all die Gründe und Gegengründe von neuem ins Treffen geföhrt wurden, die der achtzehnjährige Staatsausſchuß in etwa zwölfſtündiger Debatte hatte vorberparieren ſehen. Von jeder Gruppe gab's Kämpfer für und gegen den Anfauf; keine von den vier Parteien, aus denen ſich, wenn auch nicht dem Namen nach, ſo doch taſächlich das Kollegium zuſammenſetzt, ſtimmte geſchloſſen. Ein Wld, ſollte zu ſchauen.

Schließlich aber drang der Antrag des Etats-Ausſchusses mit 23 gegen 18 Stimmen durch: die Stadt Halle wird Eigenhümer der wertvollen Gegenſtände für den Preis von 1,200,000 Mark. Die Aktiengieſſchaft Zoologiſcher Garten, die ihre Verbindlichkeiten los wird und noch 47,000 Mark bares Geld in die Hand erhält, wird Wächterin auf 18 Jahre. Sie verſieht der Stadt das investierte Kapital mit 3 Prozent; doch wird ihr, um ſie erſt mal wieder flott zu machen, für die erſten drei Jahre ein Nachlaß von 7000 Mark gewährt. Die Obligationäre erhalten ſtatt bisher 4½ nur noch ½ Prozent Zinsen.

Wer unbefangenen Sinnes den ausführlichſten objektiven Bericht im heutigen Morgenblatt lieſt, der wird den Eindruck gewinnen: Das Geſchäft iſt für die Stadt nicht unvorteilhaft. Die Opfer ſind in Anbetracht der großen realen und idealen Werte, die Halle dafür erlangt, nicht groß. Mit den Augen des falſchen Redners geſchaut iſt's eine Erwerbung, die ſich auch vom Standpunkt der weitbildenden Bodenpſykanten rechtfertigen ließe.

Ja, das Wort „Bodenpolitik“ pieltete geſtern in den Debatten eine große Rolle. Die Freunde der Vorlage konnten Beiſpiele anführen, wo engherzige Kargen der Stadt nachher ſchwere Verluſte brachte. So beim Ankauf der Burg Giebiſtſtein und, woran Herr Stv. Meyer erinnerte, bei der Veräußerung der Großen Ulrichſtraße. Wir brauchen darauf nicht näher einzugehen; unſer Sühungsbericht enthält Ausführliches darüber.

Eins aber möchten wir doch noch ausdrücklich hervorheben: eine Mitteilung des Herrn Stv. Zell, der aus fiſcher Wiſſenſchaft heraus die ernſte Verſicherung abgab, daß, nachdem jetzt die Stadt ſich zu Opfern für das ſo ſüß behandelte Unternehmen entſchloſſen hat, auch die reichen Bürger aus ihrer Reſerve heraustreten und dem von dem Mittelſtand ins Leben gerufenen Garten tatkräftig mit Zuwendungen zu Hilfe kommen wollen.

Eine freundliche Ausſicht! Na, über dem Reilsberg laßt heute gar frohlich die Sonne...

Der Provinzial-Landtag

wird vorausſichtlich am Sonntag, den 21. März, eröffnet und am Donnerstag, den 25. März, geſchloſſen werden.

Ein Halliſcher Dürerbund

ſoll gegründet werden. Der große allgemeine Dürerbund, den Ferdinand Avenarius 1901 aus den Kreiſen der „Kunſtmal“, ſieher heraus ſon und der das geſamte Volkſeleben in gesunde Bahnen leiten will, zählt in Halle etwa 30 Einzelmitglieder. Dieſe zu gemeinſamer Arbeit, beſonders im Dienſte Halliſcher Intereſſen, zu vereinigen, iſt der Grundgedanke eines jetzt in der Bürgerſchaft herumgehenden Rundſchreibens. Alle Herren, die an der Arbeit teilnehmen wollen, beſonders die Einzelmitglieder, werden zu einer am Sonnabend, den 30. Januar 1909, abends 8 Uhr im Evangel. Vereinsſaule ſtattfindenden Verſammlung eingeladen. Adreſſen nimmt Herr Kand. phil. Schmidt, Streiße 9, entgegen.

Nachwuchs im Zoologiſchen Garten.

Im Zoologiſchen Garten wurde geſtern, am 25. Jan., von der Braunbärin, die mit dem Eisbären-Pärchen zuſammen eingezogen iſt, wieder 3 ſchneeweiße Junge geboren, wie bereits vor 2 Jahren; im vorigen Jahre war es bekanntlich nur ein einziges, das am 22. Januar das Licht der Welt erblickte. Wie die intereſſanten Biſtarde ſich in der Fütterung im Laufe der Entwidlung verhalten, konnten die Wächter des Gartens beſonders an dem jetzt 2 Jahre alten Männchen, dem der Eisbären-Vater ſeinerzeit das eine Bein ausgeſtülpt hat und der ſich noch jetzt ſehr wohl befindet, des genaueren verfolgt. Er iſt ebenfalls außerordentlich eisbärartig geworden, wenn auch die Weibſchärung nur zu gewiſſen Jahreszeiten zur Geltung kommt. Des weiteren wurden vor kurzem 2 Leoparden und eine Zebukü geboren.

Morgen, Mittwoch, findet anläßlich der Feier des Geburtsſtages des Kaisers nachmittags von 3¼ ab ein patriotiſch-akademisches Konzert ſtatt.

Geschäftspräsentation als ſtrafbare Auspielung.

ls, Ein ſtieſelhändler, der ein neues Geſchäft eröffnen wollte, ſuchte ſich reichem Zufuhr ſicheren und kündete deshalb durch große Plakate den Paſſanten an, daß er jedem neuhnten Kunden ein „Gratispaar“ geben werde. Dieſes Verſprechen verſtiefte keine Wirkung. Der Verkauf ging ſehr flott von ſtatten, und der Geſchäftsinhaber kam auf ſeine Koſten. Höchſt erstaunt war er jedoch, als man gegen ſeiner glücklichen Kellmeiſere ein Strafverfahren einleitete mit der Beſoldigung, daß er ohne obrigkeitliche Erlaubnis eine Auspielung veranstaltet habe.

Erlaubnis eine Auspielung veranstaltet habe. Er wurde von der Strafkammer zwar freigeſprochen, das Reichsgericht (Jur. Wochenſchrift Nr. 22) hob jedoch das Urteil des Landgerichts auf, da die Vorausſetzungen einer ſtrafbaren Auspielung gegeben ſein könnten. Die Ausſicht auf den Erwerb des Präſents, führt das Reichsgericht aus, ſei nur dem Kunden d. h. demjenigen eröffnet worden, der Einkäufe gemacht habe. Kralls Anfordern der Beſthalten von Kunden das Ziel des Angeſagten geweſen ſei, ſo könne das Angebot der Gratispaare als Geſchäftsverkauf aufgefaßt werden. Da der Kaufmann aber verdienen wolle, ſo werde der Angeſagte auch damit gerechnet haben, daß der Warenabſatz trotz der Gratispaare gewinnbringend ſein und bleiben werde. In dieſem Falle nun ſiebt rechtlich nicht entgegen, in den von dem Kunden geſtifteten Kaufpreiſen zugleich ein Entgelt für die von dem Angeſagten in Ausſicht geſtellte Gewährung von Gratispaaren zu finden. Das wäre aber rechtlich nichts anderes als der Einkauf für die von dem Angeſagten gebotene Gewinnhoffnung. Ob jeder taufende Kunde taſächlich auf den Gewinn redne, oder ob Kunden auch ohne Rüdficht darauf kauften, die Waren aber gleichwohl ebenſo billig oder teurer erſchieten wie die auf Gewinn rednenden Kunden ſei ohne entſcheidende Bedeutung. Weſentlich ſei allein, daß die Eröffnung beſonderer Gewinnaufſichten geeignet ſein könne. Käufer anzuloden, ſo ſtellteſt unvorteilhaftſten Anſätzen zu verkaufen und ſo die Spieltheilhaftigkeit anzuregen.

Unzüglichkeit eines eingetriſſenen Teſtamentes.

In dem Nachlaß des Erblassers hatte man ein Teſtament vorgefunden, das zwar formgültig errichtet, aber eingetriſſen war und erkennen ließ, daß der Verſorbene ein auf die Urkunde geſtelltes Siegel wieder entfernt hat. Die geſchäftlichen Erben machten deshalb die Unzüglichkeit der letztwilligen Verfügung geltend. Der Widerruf eines Teſtamentes erfolgt regelmäßig durch ein neues Teſtament. Nach § 2255 BGB. kann ein Teſtament aber auch dadurch widerrufen werden, daß der Erbſafter in der Wiſſheit, es aufzuheben, die Teſtamentsurkunde verändert oder an ihr Zeichen d. d. r u n g e n vornimmt, durch die die Wiſſe, eine geſchäftliche Willenserklärung aufzuheben, ausgedrückt zu werden pflegt. Das Reichsgericht hielt das Teſtament gemäß § 2255 Vg. unglültig, da das Einreißen in Verbindung mit der Entfernung des Siegels die Annahme, daß der Erbſafter das Teſtament habe widerrufen wollen, hinreichend rechtfertige.

Wallerſtreife. Will man den Preis wiſſen, der in den einzelnen Städten für Trinfwaſer pro Kubimeter geſordert wird, ſo braucht man nur die Tabelle nachzuſchlagen, welche die Stadt Braunschweig aufgeſtellt hat. Der Preis ſchwankt zwiſchen 5 Pfg. (München) und 30 Pfg. (Miesbaden) pro Kubimeter. Im übrigen werden folgende Sätze erhoben: Duisburg, Nürnberg, Würzburg 10 Pfg., Dresden, Düſſeldorf, Karlsruhe, Magdeburg 12 (jeht 15) Pfg., Augsburg 14 Pfg., Aachen, Berlin, Köln, Straßburg 15 Pfg., Halle 16 Pfg., Gera, Stettin 18 Pfg., Leipzig 19 Pfg., Kassel, Danzig, Mannheim, Bielefeld 20 Pfg., Darmstadt 22 Pfg., Mainz 25 Pfg. Wallerſtreifenapparate liefert Frankfurt und Straßburg frei, in Dresden muß ſie der Hausbeſitzer kaufen, in den übrigen Städten wird eine Miete erhoben.

Ein Erfolg Halliſcher Kaufmann. In dem Wettbewerb für den Rathausneubau in Radolstadt, bei dem 200 Entwürfe eingingen, erſchieden den 1. Preis von 2500 Mark die Architekten Lehmann & Wolſſ in Halle, den 2. Preis von 1500 Mark Architekt Erich Grau in Breslau, den 3. Preis von 1000 Mark Architekt Hans Brühl in München. Zum Ankauf für je 500 Mark hat das Preisgericht drei Entwürfe empfohlen, nämlich den des Regierungsbauſtehlers und Kunſtgewerkschaftsverwalter Kaiſer in Kassel, den der Architekten Weill & Herms in München und den des Architekten Dr. Ing. von Cude in München.

Personalveränderungen im Bezirke des Königl. Oberbergamts zu Halle a. S. Beim Oberbergamt iſt dem Oberbergamtsſekretär Lange der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden. Ferner wurde verliehen dem Bergverwalter Bergmeiſter Schulte in Frankfurt a. O. der Charakter als Bergat und dem Kanſtler Rudolf A. der der Königl. Bergpſenſion Ritterswürde für den Titel als Kanſtlerſekretär. Beim Königl. Salzg. wurde in Schönebeck iſt der Salinenpſektor Gebhardt geſtorben; mit Wahrnehmung der d. d. urſache erledigten Salinenpſektorſtelle iſt der Bergbeſorger Kregel und vom 1. Februar 1909 ab der Bergbeſorger Wilhelm Engel beauftragt worden. Der Hilfsarbeiter im Bergverwalteramt-Bezirk Bergbeſorger Kregler iſt auf ſeinen Antrag aus dem Staatsdienſte entlaſſen; an ſeine Stelle trat der jetzige Hilfsarbeiter beim Königl. Salzg. Bergamt v. Schönebeck Schenke. Der jetzige Hilfsarbeiter v. Schönebeck iſt zum Salzg. Bergamt als beſon. Hilfsarbeiter überwieſen. Die Bergbeſorger Leopold Peiſche, George, Rahn, Dr. Sellen und Kneue wurden zu Bergbeſorger und der Bergbeſorger Rahn v. Rohlfen zum Bergreferendar ernannt. Der Bergreferendar Windmann iſt in den ſtaatl. ſch. Gewerbebeſichtigungsdienſt übernommen worden.

Dem Warrer Ludwig Notrott zu Halle, bisher in Spandorf im Saaltrefe wurde der Königl. Kriegerorden 3. Klasse verliehen.

Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Konrad Müller an Goetheviſſe, Kreis Weißenfels, der philoſophiſche Fakultät der vereinigt. Friedrichs-Universität, hier, ſeine Inaugural-Diſſertation „Beiträge zur Systematik der Alveolen. Mit 33 Figuren im Text“ vor.

Goldene Hochzeit und goldenes Meiliertagſubium. Das Meiliertagſubium der hiesigen Ehepaar ſiejen am Sonntag, abends das Feſt der goldenen Hochzeit. Die Einſegung findet drei Uhr in der Gertrudentafelle ſtatt. Gleichzeit der Gatte das 50jährige Meiliertagſubium. Er hat den Felzbau 1866 mitgemacht. Seit Weichen der „Saale-Zeitung“ iſt das Ehepaar ein einziger Leber der Zeitung.

Brno Gebrüders Konſervatorium für Muſik und Theater. Es wird nochmals darauf hingewieſen, daß in der Grundſchule des 1. Halliſchen Konſervatoriums ein Erwachene und Kinder, ſon von 7. Lebensjahre ab, Unterricht in Klavier, Violine und Cello erteilt wird. Ebenfalls ſind Solofangetuſen für Anfänger eingerichtet.

Kleiſts „Prinz von Hornburg“ wird morgen zu Kaiſers Geburtstag in unſerem Stadttheater aufgeführt. Würdiger

kann ein deutſches resp. preußiſches Theater dieſen Tag nicht begehen, als daß es die ſchöne Blüte der Dichterſtraße den unglücklichen, von ſeiner Zeit verſtorbenen und auch heute noch lange nicht genug gewürdigten Dramatikers in Szene gehen läßt. „Prinz Friedrich von Hornburg“ iſt ein echt unterirdiſches Schauſpiel, charakteriſtiſch, kräftig, eigenartig und von harter Fokkionung. Man hat das Stück wohl eine Allegorie im echten Stil genannt, und mit Recht, denn im Titelhelden hat der Dichter offenbar ſein eigenes Schickal gezeichnet. Ueber, der einer Aufführung des Dramas beizumohnen Gelegenheit habe, beugte ſich gern ſeinem mächtigen Zauber. Wir ſind überzeugt, daß dies auch morgen, zumal auf unſerer dramatiſchen Bühne, der Fall ſein wird.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geſchrieben: Mittwoch, den 27., Klimenthal und Kadelburgs „Ih r i n s F r e i e“. Donnerſtag die 17. Weberſetzung von „Die Blume raus“. Die nächtliche Aufführung der „Welt ohne Männer“ iſt auf Freitag ſetzgeleht.

Robert Nonnenbrud, früher Charakterpieler am Stadttheater, auch als Schriftſteller bekannt, hatte mit ſeinem Volksdrama „Sodatenſpiel“ im Kolonenſtadttheater einen glücklichen Erfolg. Das Werk wurde ſehr beifällig aufgenommen.

Biophon-Theater, Gr. Ulrichſtr. 57. In dem neuen Spielplan treten 2 Nummern aus der Operette „Ein Walzertraum“ beſonders hervor; es ſi dies der Waſch und das Auftritſlied der Franz aus dem 2. Akte: „Madel, ſei net dum!“ Die Franz wird von Raft Paad geſungen. Ferner hören wir das einſchneidende Finale des 2. Aktes, mit Gulian Wagner als Miſt. Viel Freude bereiten die ſchönen Biſer „Junggeſelle und Biſerſchönerin“. Ionia des Sohns des Zankels, der eine Heſe nach Paris unternimmt und dort die verſchiedenen Abenteuer erlebt. Biſer von landschaftlicher Schönheit gewöhnen die Aufnahmen des Boſporus im Mondenſchein. Ferner erfreut die ſpaniſche Tänzerin Kolaro Guerrero die Zuſchauer mit zwei vorzüglich ausgeführten Tänzen. Moderne Zauberkünſtler legen das Publikum in Staunen. Schließlich unterhält uns Alexander Girardi mit ſeinem ſüßigen Wiener Kiaterlied: „3 Jühr awa garbe Kappen“.

Kaiſer-Arenaceae, Gr. Ulrichſtr. 61. Die Reize jeder Woche ſiebt noch Koſtel und ſie ſehr reizende Umgebung. Der Spaziergang durch Koſtel ſiebt ſich ſehr intereſſant. Mit der elektriſchen Bahn gelangen wir nach Saſchl Wilhelmſhöhe. Nach kurzem Aufſtiege von der Endſtation haben wir bald das ſüßliche Saſchl mit ſeinen wogebenen Anlagen vor uns; wir ſehen den Apollotempel, die Plutoſtätte, die Neptunrotte und die große Fontaine und kommen zum großen Sammelbaſin am Fuße des Aquadukt, über letzteren gehen ſchöne Weiher und gewähren einen herrlichen Anblick. Am Kopfe des Aquadukt beſitzt die reizende Herules-Staue mit der Reule dieſe foſtere Anlage. — Nächſte Woche: Verſetztageden.

Hel Agnes Schüſe, eine junge einheimiſche Sängerin, gab dieſer Lage in ihrer Geburtsſtadt Mansfeld mit gutem Erfolg ein Konzert. Das dortige Volk ſchreibt: „Trotz der dieſen Veranlaſſungen in den letzten Wochen nach das getreten abend im „Preußiſchen Hof“ abgehaltenen Konzert recht gut beſucht, ſtand im Mittelpunkt des Interereßes doch ein Kind unſerer Stadt, eine junge Künſtlerin, die uns über die Fortſchritte, die ſie ſeit ihrem Auftreten hier vor Jahresfrist gemacht, unterrichtet und uns ſo teilnehmen laſſen wollte an ihrem Streben und Hoffen. Mit Freude lieh ſich konſtatieren, daß Fräulein Agnes Schüſe ihre Stimme gekräftigt, ihr Auftreten ein ſicheres geworden iſt, die gute Sphäriſche Schule hat ihr Stimmmaterial zu beſter Entfaltung gebracht und ſo konnte es nicht fehlen, daß lebhafter Applaus nach jedem Auftreten der Künſtlerin ſagte, welche regen Anteil die Zuſchauer nahmen. Vor allem hat uns das Wendeljohn-Verdohdſche „Frühlinglied“ gefallen, hier kam die Jangigkeit des Tones ſo recht zum Ausbrud. Wir wiſchen Frä. Schüſe auf ihrer Laufbahn weitere Erfolge.“

Reſervieretz-Konzert. Auf das am nächſten Donnerstag (28. d. M.) in den Kaiſerſälen ſtattfindende Konzert des berühmten Wagner-Tenors, Kammerſängers Dr. Otto Rieſemeiſer, Tenor am Bayreuther Feſtſpielhaus, machen wir hierdurch nochmals beſonders aufmerkſam. — Billetverkauf in der Hofmuſikantenhandlung Reinhold 31.

Der Lauchſtedter Theaterverein hat die Einſtufung und Regie der erſten Aufführung im Lauchſtedter Kaiſertheater dem Lektor für Vortragskunſt an der Universität Berlin, Herrn Dr. Emil Milian, übertragen.

Kirchenmuſik. Wir machen nochmals auf die vom Kirchenchor an St. Bartholomäus (Vertung: Organiſt Henkel) in ſeiner Kirche in Giebiſtſtein am Sonntag, 31. Jan., abends 7 Uhr, zu veranſtaltende Kirchenmuſik aufmerkſam. Durch das Mitwirken von Hr. Berthe (Soprano) und des Herrn Konzertmeiſter Schmidt (Violine) wird ſie beſonders kunſteriſch bereichert werden. Des Programm (a. St. 30 Pfg.) iſt im Vorverkauf zu haben in der Künſtleri (Veſtalogiſtr. 4), ſowie im Laden der Herren Wilhardt (Burgſtraße), Grundmann (Weitner Platz) und Schuber (Reiſſtr.). Die Kirche iſt geſchloſſen und von 7½ Uhr an geöffnet.

Wanderſpielort. Ein portaliſches Ereignis allererſten Ranges bietet genannter Klub dadurch, daß er den Verein für Bewegungsſpiele Leipzig, den ſteten ehemaligen deutſchen Meiliertagſtubium, zu einem Wettſpiel hierſelbſt am kommenden Sonntag verpflichtet hat. Am vergangenen Sonntag ſiegte Wacker II gegen Hohenzollern II mit 3:2. Hohenzollern mußte das Spiel leider mit 9 Mann durchführen, aber ihr Torwächter hielt die ſchwierigen Wälle.

Sammelvertrag. Die von der „Photographiſchen Geſellſchaft“, hier, anläßlich des am 18. d. M. abgehaltenen Vortragsabends veranstaltete Sammlung zugunſten der durch das Erdbeben heimgeſagten Sidaltenner ergab den Betrag von 268,50 Mark.

Am Anſich. Vergangene Woche getrimmerten betraute Frauen in rüber Weiſe eine der großen Schaufenſterſchreibe in Berlin von mehrerem hundert Mark in der Vorſchmerze Oſtar Balkin, Leipzigerſtr. 91. Die Täter ſind nachträglich poliſeiſch ermittelt worden.

Zwammenſtoß. Geſtern abend gegen 7 Uhr ſiebt in der Troſchtraiſe ein Volksgeſtr mit einem Motorradgen der Stadthaus zuſammen, wobei dem Motorradgen der Vorderpertron hart beſchädigt wurde.

Im Strobiemen. Bei einer in der letzten Nacht vorgenommenen Streife wurden 3 männliche Perlonen in einem bei Giebiſt belegenem Strobiemen nächtigen angegriffen.

Vereine- und Versammlungsnachrichten.

Der Vorstand des 3. kommunalen Bezirksvereins (Süd und West) tagte gestern abend im Bäder-Zimmerhaus...

Kunstgewerbe-Verein. Das Münchener Künstlertheater und die Erneuerung der Bühnenkunst...

Der Bezirk Halle des Deutschen Radfahrer-Bundes feiert zum ersten Mal im Sommer im Restaurant zum Schilf...

Kameradschaftlicher Kriegerverein Halle-Giebichenstein. Die 50jährige Kaiser-Geburtsfeier...

Die Kaisergeburtstagsfeier im Cv. Arbeiterverein wird Mittwoch abend in der Herberge, Mauerstr. 17 stattfinden...

Letzte Nachrichten.

Vom Geburtstage des Kaisers.

Berlin, 26. Jan. Die Ankunft des babylonischen Großherzogs...

Obstition in der Stadtverordnetenversammlung. Berlin, 26. Jan. In der Schöneberger Stadtverordnetenversammlung...

Zum Rückkauf der Gotthardbahn.

Paris, 26. Jan. 'Echo de Paris' meldet aus Bern: Der Bundesrat hat einen Auspruch...

Bankrott.

Zürich, 26. Jan. Das Bankhaus Diabai in Genf hat keine Zahlungen eingestellt...

Die Pariser Maschinenherren streiten.

Paris, 26. Jan. Die Sechsmaschinenarbeiter haben, nachdem sie den Ausstand beendeten...

Brand eines Elektrizitätswerkes.

Halle, 26. Jan. Eine große Feuersbrunst zerstörte gestern abend die elektrische Zerkaffation...

Zur Vereinfachung des Generals Alexejew.

Petersburg, 26. Jan. Der zur Zahlung von 10 000 Rubel verurteilte General Alexejew...

Ein Duell zweier vornehmen Rumänen.

Paris, 26. Jan. Der Sohn des rumänischen Gesandtschaftsträgers Catargi...

Sohn des Gesandten Catargi durch einen Streifschuss an der Seite verletzt wurde.

Bulgarien und die Türkei.

Sofia, 26. Jan. Minister Papritow wird heute in einer Note an die Vertreter der Großmächte...

Vom Erdbeben in Kleinasien.

Konstantinopel, 26. Jan. Zu dem Erdbeben von Smyrna wird noch gemeldet: Das Erdbeben hat die meisten Regierungsgebäude...

Für die Opfer der südatlantischen Erdbebenkatastrophe.

Brüssel, 26. Jan. Gestern abend fand in der Großen Oper eine Gala-Vorstellung statt...

Aus Marokko.

Paris, 26. Jan. Frankreich und Spanien unternehmen gemeinsam Schritte bei den Signatarmächten von Algier...

Das amerikanische Geschwader in Algier.

Algier, 26. Jan. Die Offiziere des amerikanischen Geschwaders wohnten gestern einem ihnen zu Ehren gegebenen Festmahle bei...

London, 26. Jan. Das Bestehen der Königin Alexandra von England hat sich gebessert...

Budapest, 26. Jan. Die Absicht der Regierung, die Verhandlungen der Steuervorlage zu unterbrechen...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom internationalen Zuckermarkt.

(Bericht der „Saale-Ztg.“)

Während der verflochtenen Berichtswochen waren die Kurse für gemäßigten Schwankungen unterworfen...

Die statistischen Verhältnisse zeigen folgende Veränderungen: Der Hamburger Lagerbestand nahm um 76 000 (Vorjahr 197 000) Sack ab...

Der Aufsichtsrat der Weidner Jute-Spinner und Weberei hat beschlossen, der demnächst stattfindenden Generalversammlung...

Der Aufsichtsrat der Kammgarnspinnerei Wernshausen beschloss, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende...

Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co. Cöthen. In der am Sonnabend in Cöthen stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung...

Ein Braunkohlentager in der Heide von Lüneburg. Schon häufig ist man in der Lüneburger Heide bei den Kalibronnen auf Braunkohle gestossen...

Böhmisch-mährisches Zuckerkartell. Demnächst werden, wie oben berichtet wird, die Vorbereitungen über ein neues allgemeines Zuckerkartell...

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlenbezirk. Aus den Stationen der Königlich-hessischen Eisenbahn...

Kurbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 26. Januar.

Table with columns: Dividende für %, Zins termin, Kursnotiz. Lists various banks and their financial data.



Der Kampf im Kallsyndikat.

In dem Kampfe mit der Hattorf-Gesellschaft hat das Kallsyndikat folgendes Rundschreiben erlassen: An die Herren Vertreter und Abnehmer des Kallsyndikats sowie an die verehrlichen Versuchsstationen!

Um unrichtigen Auffassungen bezüglich der Differenzen welche zwischen dem Kallsyndikat und der A.-G. Kallwerke Hattorf schweben, vorzubeugen, stellen wir folgenden fest:

Die A.-G. Kallwerke Hattorf hat nach Abschluss eines provisorischen Lieferungsvertrages mit dem Syndikat trotz wiederholter energischer Warnungen fortgesetzt Hartsalze mit grossen Untergehalten geliefert. Es handelt sich nicht etwa um einzelne Fälle, wie sie auf jeden neuen Kallwerke vorkommen können, sondern die untergehaltenslieferungen sind im Laufe der Zeit auf ein Drittel bis zu 5 Proz. reinem Kall herunter statt, so dass sowohl Händler wie auch landwirtschaftliche Genossenschaften dem Syndikat die schärfsten Reklamationen einreichen und sich ausdrücklich weigern, noch weiter Salze von Hattorf zu empfangen.

In zahlreichen Fällen wurde die Salze, welche die Empfänger von Hattorf erhielten, ganz wesentlich niedrigere Gehalte aufwiesen, als die Proben, welche der vereidigte, öffentlich angestellte Probenehmer auf dem Werke vor Versand der Waren genommen hatte. Nachdem diese Kalamitäten sich immer mehr zugespitzt und das Vorkommen derartiger Fälle in immer grösserer Zahl und mit grösserer Regelmässigkeit festgestellt wurde, wurde die Sache dadurch aufgeklärt, dass der zum Bericht nach Staffort berufene Beamte die Vorkommnisse auf schwere Unregelmässigkeiten auf dem Werke Hattorf bei der Behandlung der Proben zurückführte.

Als die Verhandlungen nicht fruchteten, die Untergehaltenslieferungen einer immer grösseren Umfang annehmen, die Zahl der Beschwerden sich mehr und mehr häufte und diese in immer schärferer Form vorgebracht wurden und nachdem auch in der Presse unter Hinweis auf diese unzulänglichen Lieferungen der Hattorf-Fall besprochen wurde, sah sich das Syndikat zur Vermeidung weiterer Syndikatskontrollen vorgenommen wurde. Der grösste Teil der Lieferungen ergab indessen abermals sehr bedeutende Untergehalte. Es wurde festgestellt, dass in manchen Fällen anstatt Hartsalz Carnallit geliefert worden war.

Die Werksdirektion von Hattorf hat den unparteiischen Vereidigten festgestellt, dass die Salze, welche an den Werke fungierten, an der Fortsetzung seiner Tätigkeit behindert.

Verhandlungen über einen provisorischen oder definitiven Vertrag Hattorits mit dem Syndikat, laut welchen Hattorf durch Belieferung mit Chloralkali oder Kallindingsalze zur Antichloridation von Rohsalz in den Stand gesetzt werden sollte, eine den Syndikatsbedingungen entsprechende Ware zu liefern, haben keinen Erfolg gehabt.

und ist das Syndikat genötigt, bis auf weiteres dem Werke Hattorf Salze nicht mehr abzunehmen, was wir hiermit zur Kenntnis unserer Abnehmer und der Versuchsstationen bringen.

Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche. Der Verband beruht seine Mitglieder zur dritten ordentlichen Hauptversammlung am 28. Februar d. J. in das Langenbeck-Haus, Berlin. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Novelle zum Wettbewerbsgesetz, worüber Rechtsanwalt Dr. Wassermann-Hamburg berichtet; ferner die Seidenbeschwerungssfrage, über welche Ed. Simonis-Frankfurt a. M. den Bericht erstatten wird. Berichterstatter über die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung betr. Franzosen sind die Anwesenden.

Internationales Zinksyndikat. Die in der letzten Kolner Versammlung nicht vertreten belgisch-französischen Zink- und Lötmetalle geben ihre Zustimmungserklärung, so dass das internationale Zinksyndikat perfekt ist. Nach der „Frankf. Zig.“ geht der Vertrag ab 1. Januar 1909 auf vorläufig zwei Jahre. Das Syndikat bezweckt lediglich die Festlegung der Produktion. Die im Syndikat vereinigte Gesamtproduktion umfasst 500 000 t. Davon entfallen ein Viertel bis ein Fünftel auf den Selbstverbrauch der Werke, so dass rund 400 000 t für den Verkauf verfügbar sind. In Deutschland bleibt lediglich die Firma v. Giesches Erben ausserhalb des Syndikats. Ein Versuch, die amerikanischen Zinkproduzenten einzubeziehen, wurde nicht gemacht, weil die im Syndikat Zinkexport auf absehbare Zeit nicht zu erwarten ist. Der Syndikatsvertrag bestimmt, dass die Veranlassung eines einzigen neuen Werkes mit irgendwie neuemwertiger Produktion bereits die Annullierung des Vertrages veranlassen kann.

Orenstein & Koppel - Artur Koppel. Am 16. Februar d. J. findet in der Dresdner Bank zu Berlin eine ausserordentliche Generalversammlung der Akt.-Ges. für Feld- und Kleinbahnbedarf Orenstein & Koppel statt, die über den mehrfach erwähnten Verschmelzungsantrag mit der Artur Koppel Akt.-Ges. zu Berlin beschlussfassend sein soll. Damit im Zusammenhang stehen ferner auf der Tagesordnung die Beschlussfassung über Erhöhung des Grundkapitals um 7 Mill. Mk. und des weiteren Statutenänderung an. Am selben Tage findet im Gebäude der Artur Koppel Akt.-Ges. zu Berlin eine ausserordentliche Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft für Eisenbahnen, deren Tagesordnung die Genehmigung des entsprechenden Verschmelzungsantrages steht.

Berliner Börse

den 28. Jan. 1909. (Eigener Fernspezialdienst.)

Der recht befriedigende Ausweis der Reichsbank und der anhaltend leichte Geldstand blieben auf die heutige Börse einflusslos. Man beachtete vielmehr die ungünstigen politischen Nachrichten und die Aussussung des bulgarischen Kriegsministers in der gestrigen Session, welche keinen Eindruck. Es verläutete, die schwache Haltung der Wiener Börse und die Matigkeit der Staatsbahnaktien stiele mit den Gerüchten im Zusammenhang, dass die Verstaatlichung dieser Bahn auf Schwierigkeiten stösse. Am Bankenmarkt war das Geschäft nicht sehr munterlich; die Tendenz eher schwächer. Die Kurse zeigten sich einhellig schwächer, besonders was dies bei Kredit, Diskont und Deutsche Bank zu bemerken, in denen ebenso wie in Darmstädter und Nationalbank Realisationen zur Ausführung kamen. Am Montanmarkt waren die Kurse ebenfalls einhellig schwächer. Von Transportwerten waren Franzosen fast 1 Proz. niedriger auf die eingangs erwähnten ungenügenden Gerüchte bezüglich der Verstaatlichung handlungen. Amerikaner befanden sich im Einklang mit New York schwach. Für Canada verstimmte auch wohl die Tat-

sache, dass die letzte Wochennotiz ein Minus von 160 000 Dollars aufweist. Schiffahrtsaktien waren schwächer, besonders Lloyd, für die stärkeres Angebot zu bemerken war. Der Rentenmarkt war völlig vernachlässigt. Die Kurse behaupteten sich gut. Nur Russen hatten unter weiteren Realisationen zu leiden. Der Schluss war einhellig fester.

Produktenbörsen.

Im Hinblick auf die schwächere Haltung der Roggenpreise war auch Weizen matt, ebenso Roggen infolge grösserer Realisationen des Inlands, Hafer und Mais unverändert. Rüböl im Hinblick auf die festen Saatspreise und höhere Pariser Meldungen bei etwas lebhafterem Geschäft 60 Pf. höher bezahlt. Weizen loco 211,00-212,00, pro Mai 215,00, pro Juli 217,00, pro Sept. 217,00. Roggen loco 166,50-167,00, pro Mai 175,75, pro Juli 177,75, pro Sept. 177,00. Hafer loco, feiner 177,00-188,00, mittel 171,00-176,00, geringer 161,00-170,00, pro Mai 165,50, pro Juli - - - - - Hafer, mittel, 165,50-170,00, runder 165,00-169,00, pro Mai 168,00, pro Juli 168,00. Rüböl per Jan. 61,50, pro Mai 68,10, pro Okt. 65,40.

Waren und Produkte.

Leipziger Produktenbörsen. (Eigener Drahtbericht.) Lokales vom 26. Jan. 1909, mittags 1 Uhr (Die Preise verstehen sich in Mark frei Leipzig gegen bare Zahlung.) Weizen per 1000 kg netto, inl. alter - - - - - baB., neuer 196 bis 204 baB., argnt. 241-248 baB., Gansas 241-248 baB., russ. 241 bis 248 baB., Post. Rogge per 1000 kg netto, inländischer neuer 164-167 baB., pruss. 165, 166er unter Notiz, ausländ. 194-198 baB. Behauptet. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste 190 303 baB., feinste unter Notiz, auswärtige 200-210 baB., Mäh- und Futterwa 144 bis 170 baB., Stroh 146 baB. Hafer per 1000 kg netto inländischer neuer 163-174 baB., ausl. - - - - - baB. Rühlg. Mais per 1000 kg netto, amerikan. - - - - - baB., runder - - - - - baB., Cingonant 171 196 baB. Raps per 100 kg - - - - - G. Bapknuchen per 100 kg netto, 17,15-19,35 baB. Rüböl, flüssiges, per 100 kg netto o. Fass 31,75 baB., gefrorenes - - - - - baB. Weizenmehl 00 29,20 baB. Roggenmehl 01 24,25 baB.

Zucker.

Magdeburg, 26. Jan. Kornzucker 88%, ohne Fass 9,55 bis 9,60, Nachprodukte 75%, ohne Saek 8,10-8,30, Stetig. Brodraffinade I. ohne Fass 19,87 1/2-20,12 1/2, Kristallzucker I. mit Saek - - - - - Gemahlene Raffinade mit Saek 19,21 1/2, 19,87 1/2, Gemahlene Raffinade ohne Saek 19,12 1/2-19,87 1/2, Rohzucker I. Produkt trans. frei an Bord Hamburg per 100, 20,60 G., 20,7 G., Febr. 20,50 G., 20,65 B., März 20,65 G., 20,75 B., April 20,75 G., 20,85 B., Mai 20,85 G., 20,90 B., Aug. 21,90 G., 21,90 B., Okt.-Dez. 19,50 G., 19,55 B., Stroh. Hamburg, 26. Jan. (Vorm.-Bericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 20,65, pro März 20,65, pro Mai 20,90, pro August 21,20, pro Sept. 19,55, Okt. 19,55, S. III.

Kaffee.

Hamburg, 26. Jan. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per März 30 1/2 G., pro Mai 30 1/2 G., pro Sept. 31 1/2 G., pro Dez. 31 1/2 G. Still.

Metalle.

Glasgow, 25. Jan. (Schluss.) Roh Eisen flau, Middlesbrough warrants 15 1/2.

Wasserstand der Saale.

Trotha, 26. Jan. abends 1,60 m, 26. Jan. morgens 1,60 m.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipzig Str. 12.

Kulanteeste Auslieferung aller Börsenaufträge für das in- u. Ausland. Beste Information über Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kuxe. Telegr.-Adr. Friedmann.

Berliner Börse

den 28. Jan. (9 1/2 Uhr nach telephonisch mitgeteilt.)

Table with columns for location (e.g., Amsterdam, Berlin, Breslau), price, and other market data.

Wormser do. 1901

Table with columns for location (e.g., Kpn-Nemmark, Com-O), price, and other market data.

Wass-Silicium etc.

Table with columns for location (e.g., Hettst. Pr-Obh, Böhm. Nrdh. Gold-O), price, and other market data.

Bankhaus

Table with columns for bank names (e.g., Berzmann, Berl.-Anst. Maschin), price, and other market data.

Leopoldsdahl, St.-A.

Table with columns for bank names (e.g., Prior-Akt., Ludw. Ldws & Co), price, and other market data.

Sangerh. Masch.-F.

Table with columns for bank names (e.g., Schering, chem. F., Schulz, Zink), price, and other market data.

